Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 3

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

ANGOLA

Britische Fallschirmjäger als Spezialausbildner bei den Truppen der FNLA

Nach der massiven Unterstützung der marxistischen MPLA mit sowjetischen Waffen und mit regulären kubanischen Truppen und nach dem amerikanischen Waffenembargo gegen Angola haben die Führer der westlich orientierten FNLA und UNITA mit Hilfe ausländischer Freiwilliger versucht, die drohende Niederlage abzuwenden. Diese Absicht scheint misslungen

zu sein. Immer mehr Nationen anerkennen die MPLA als die «rechtmässige» angolanische Regierung (die Schweiz hat zu den ersten gehört!!). — Unser Bild zeigt ehemalige britische Fallschirmjäger als Freiwillige im Dienst der FNLA. Ihnen obliegt vorab die Ausbildung der schwarzen Soldaten. Berges/Dukas

*

DEUTSCHLAND BR

Sinn und Ziel militärischer Ausbildung

«Mangel an Wissen und fehlendes pädagogisches Einfühlungsvermögen der militärischen Vorgesetzten verhinderten häufig, dass Wehrpflichtige Sinn sowie Ziel ihrer Ausbildung in der Bundeswehr erkennen. Anstelle der Motivation trete der Befehl. Der junge Mann resigniere, und er tut nur noch das, was ihm befohlen wird.» Diese Ausführungen vertrat Professor Dr. Bastian, Ordinarius an der Pädagogischen Hochschule Bonn, in einem Gespräch vor Offizieren und Theologen. «Nicht nur das Demokratieverständnis zwinge dazu, das Verhältnis zwischen Befehl und Gehorsam stets neu zu durchdenken. Auch die hochtechnisierte Organisation der Bundeswehr mache verantwortliches Mitdenken unerlässlich. Einen „unbegrenzten, mechanischen Gehorsam" dürfe es nicht geben.» Das Defizit an notwendiger Pädagogik innerhalb der Streitkräfte wurde in der Diskussion damit erklärt, dass die kurze Ausbildungszeit, die Überlastung der Vorgesetzten und die damit verbundenen Schwierigkeiten einer individuellen Beschäftigung mit dem einzelnen Wehrpflichtigen enorme Probleme aufwerfe. — Ja und wie sieht dieses Problem in Wirklichkeit in unserer Armee aus? Sicherlich lohnt es sich, auch sehr ernsthaft darüber nachzudenken — und wenn nötig — doch das eine oder andere an die Hand zu nehmen. jst

*

GROSSBRITANNIEN

SAS = Special Air Service — Englands Elitetruppe jetzt in Nordirland eingesetzt

Die erschreckende Zunahme der Morde und Terrorakte im nordirischen Bürgerkrieg hat die britische Regierung veranlasst, die bisher schon eingesetzten Ordnungskräfte der Armee durch Zuführung der Spezialeinheit SAS entscheidend zu verstärken. Die SAS — eine Art hochtrainierter Fallschirmgrenadiere — sind für die Bekämpfung der Terroristen besonders ausgebildet. Ihnen obliegt die Jagd nach den Mordkommandos der extremen katholischen IRA (Irish Republican Army) und der militanten protestantischen Formationen.

Patrouille der SAS in Nordirland. Zur Bekämpfung der Terroristen operieren diese hochtrainierten Grenadier-Spezialisten mit den Methoden der Guerilla-Kriegführung. Terry Fincher

*

ITALIEN

Neues Fahrzeug für die Marineinfanterie

Das Bataillon «San Marco» der italienischen Marineinfanterie ist auf den amerikanischen LSP vom Typ «LVTR-7» umgerüstet worden. Das Fahrzeug kann einen ganzen Zug befördern und ist wegen seiner beiden Düsenaggregate auch im Wasser sehr beweglich. Im Drehturm befindet sich ein 12,7-mm-Maschinengewehr. O. B.

*

ÖSTERREICH

Bundesheer modernisiert Kfz-Bestand

Im österreichischen Bundesheer stehen derzeit rund 8000 Kraftfahrzeuge im Einsatz, davon 900 Kettenfahrzeuge. Die Modernisierung des Kfz-Parks soll in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden, wie überhaupt das Bestreben dahin geht, den Kfz-Bestand des Bundesheeres planmässig zu «verjüngen». Alte, verbrauchte Kfz-Typen werden ausgeschieden und nach Möglichkeit durch erprobte Qualitätsfahrzeuge österreichischer Herkunft ersetzt.
Diese Modernisierung kommt in steigendem Masse der österreichischen Kfz-Industrie zugute. Das Bundesheer allein verfügt zum Beispiel derzeit über rund 900 Pinzgauer, ein international anerkanntes Geländefahrzeug österreichischer Provenienz, das sich bei Einsätzen in allen Bereichen aufs beste bewährt hat. Die Bereitschaftstruppe wird nun auch mit der Sonderausführung des «Sanitäts-Pinzgauers» ausgestattet. Dieser Typ ist in den vergangenen Monaten beim österreichischen UNO-Bataillon praktisch erprobt worden. Geplant ist ferner, die vorhandenen Bestände an Steyr-Diesel 680 und 680 M 3 — zwei eigens für das Bundesheer weiterentwickelte Spezialtypen — aufzustocken. Auch einige andere Spezialfahrzeuge sollen angeschafft werden. Schliesslich soll zur Verstärkung der mobilen Panzerabwehr heuer ein weiteres Kontingent des österreichischen Jagdpanzers Kürassier ausgeliefert werden. J-n

Bundesheerreform um 1980 abgeschlossen

Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf erklärte im Parlament, die Bundesheerreform könne man bis etwa 1980 als abgeschlossen betrachten. Er wies aber gleichzeitig darauf hin, dass es 1976 zu einem Engpass beim Kaderpersonal kommen werde — eine Tatsache übrigens, die die Opposition bei der parlamentarischen Behandlung des Wehrgesetzes von 1971 vorausgesagt hatte. Die von der ÖVP damals geforderten entsprechenden Vorsorgen waren von der Regierungspartei abgelehnt worden. J-n

Für Erhöhung des Taggeldes

Einen «dringenden Appell», das Taggeld für die Präsenzdiener des Bundesheeres zu erhöhen, richtete der Mittelschüler-Kartellverband (MKV) an die Bundesregierung und an die im Nationalrat vertretenen Parteien. Was die Arbeitsvergütung anbelangt, sei der Präsenzdiener des Bundesheeres derzeit schlechter gestellt als der Strafgefangene. Der MKV verwies darauf, dass das Taggeld für den Präsenzdiener in den letzten dreieinhalb Jahren trotz den erfolgten Preissteigerungen und der Erhöhung des Heeresbudgets nicht angehoben wurde. J-n

Ihre
Universalbank
mit dem
ganz persönlichen
Service

Seit 1897

BANK HOFMANN AG
ZÜRICH
TALSTR. 27 (BEIM PARADEPLATZ)
TEL. 235690

RL

AARAU • BERN • OLTEN • BADEN • THUSIS • FAIDC

ROTHPLETZ + LIENHARD AG

Stollen- und Tunnelbau
Brücken- und Strassenbau
Wasserbau und Spundwandarbeiten
Industriebau, Autokranvermietung

K+M

Elektrische
Installationen

Beratung
Planung
Ausführung

AG. Kummler+Matter Zürich 4
Hohlstr. 176 Tel. 44 42 40

MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress®-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunststoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

*Ernst Müller AG Blechemballagen
4142 Münchenstein Telefon 061 46 08 00*

Unser neues Signet bürgt für Qualität

Mädchen zeigen Interesse für das Bundesheer

Steigendes Interesse für das Bundesheer schliesst das Armeekommando aus der Tatsache, dass im Vorjahr zwei reine Mädchenklassen Besuche beim Bundesheer absolviert haben. Eine dieser Klassen, bestehend aus 43 Schülerinnen der 7. und 8. Klasse eines Bundesgymnasiums, hatte sich ein Panzerbataillon als Besuchsobjekt ausgesucht.
Insgesamt haben mehr als 13 500 Angehörige von Schulen und anderen zivilen Institutionen im Vorjahr das Bundesheer besucht. Rund 160 Schulen und etwa 70 zivile Organisationen aus allen Teilen Österreichs hatten Truppenbesuche beantragt — ein gutes Zeichen für das vorhandene Interesse der Jugend am Bundesheer. J-n

Kasernen: Es muss etwas geschehen

Nachdem in der Budgetdebatte des Nationalrates Vertreter aller drei Parteien den teilweise katastrophalen Zustand einiger Kasernen des Bundesheeres kritisiert und Abhilfe gefordert hatten, hat nun auch Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf nach einer «Klausurtagung» der Bundesregierung gefordert, dass demnächst etwas geschehen müsse. Einer Zeitung gegenüber erklärte der Minister: «In manchen Kasernen wohnen unsere Soldaten schlechter als Häftlinge in Strafanstalten.» Um die ärgsten Mängel zu beheben, wären 1976 rund 300 Millionen Schilling notwendig. Es stehen aber bisher nur 150 Mio zur Verfügung.
Im Bundesministerium für Landesverteidigung wurde nach einer genauen Bestandesaufnahme über die Schäden in den Kasernen ein Sechsjahresplan erstellt. Mit einem Kostenaufwand von jährlich rund 300 Millionen Schilling — insgesamt also fast 2 Milliarden — sollen innerhalb dieser sechs Jahre alle Mängel behoben werden — sofern der Finanzminister die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellt. J-n

*

SOWJETUNION

Geländewagen vom Typ UAZ-469 B

Dieses von den Automobilwerken Uljanowsk entwickelte Fahrzeug ist vorab für den Einsatz im Hochgebirge bestimmt. Es ist in der Lage, Geröllfelder, Schneewehen und Gletscher zu überwinden. O. B.

*

Neuer Sowjetbefehlshaber in Ungarn

Die seit 1945 ununterbrochen in Ungarn stehende sowjetische Heeresgruppe hat in Generalleutnant Fedor Filipowitsch Kriwda einen neuen Befehlshaber erhalten. Er hat den bisherigen OB der sowjetischen Truppen in Ungarn, Generaloberst Iwanow, abgelöst. In der ungarischen Presse ist dieser Kommandowechsel nur mit wenigen Worten erwähnt worden. Bereits am 1. Oktober 1975 ist der Sowjetukrainer Moshen Naumenko als neuer Verbindungsoffizier des Warschauer-Pakt-Kommandos in Budapest eingetroffen. O. B.

Einmann-Flab-Rakete

Sowjetischer Schütze sichert mit einem Einmann-Flab-Raketenrohr eine Flussübergangsstelle gegen Tiefflieger. O. B.

*

TSCHECHOSLOWAKEI

Rekruten der tschechoslowakischen Volksarmee

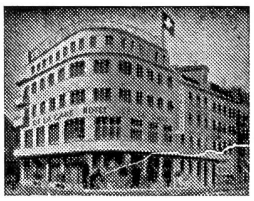
erhalten ihren ersten Unterricht am Sturmgewehr und am Raketenrohr. Dr. P. G.

*

RUMÄNIEN

Mehr Sold für Soldaten auf Zeit

Ab 1. Januar 1976 erhalten längerdienende Soldaten der rumänischen Volksarmee mehr Sold. Um den Dienst in der Armee auch finanziell attraktiver zu machen, sind die Soldansätze massiv erhöht worden. Unteroffiziere und Mannschaftsgrade können mit einer Aufbesserung bis zu 75 Prozent rechnen, Absolventen der Militärschulen und Offiziere mit 29 Prozent. Dazu kommen noch weitere Vergünstigungen, u. a. auch verlängerte Urlaubszeiten. O. B.



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94

A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

General Wille sprach kurz und klar:

Die meuternden Mitrailleure von Kloten

Eine vergessene Episode aus dem Ersten Weltkrieg

Nur wenige, die dabei waren und noch leben, erinnern sich daran: Mitrailleure des Aargauer Bataillons 57 leisteten sich gegen Ende des Ersten Weltkrieges in Kloten eine Meuterei. Sie brachte den Rädelsführern Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren ein, die von General Wille, sehr zur Beruhigung der Gemüter, auf dem Gnadenweg zum Teil reduziert wurden. Der Fall war Ausdruck der allgemeinen Missstimmung, angefacht durch die Spannung zwischen Deutsch- und Welschschweizern, die Oberstenaffäre, die schlechte Versorgung, die Teuerung, die politische Unrast, die zur Bildung des Oltener Aktionskomitees führte. So beschloss der Bundesrat am 2. Februar 1918 die Verstärkung der Grenztruppen durch Bildung einer Reserve und bot die Infanteriebrigade 12 sowie einige weitere Einheiten auf den 6. Februar auf. Die in gedrückter Stimmung im Aarauer Schachen eingerückten Zwölfer marschierten nach Suhr und erreichten nachts im Extrazug über Wettingen—Oerlikon Kloten, vor dem Bau des Flughafens Artilleriewaffenplatz, wo der Bataillonskommandant durchblicken liess, dass die offiziell als Reserve aufgebotene Truppe vor allem das unruhige Zürich zu beschatten habe und Ausgang nur im Lokalrayon unter strikter Sperre der Stadt erhalte.

Ärger mit dem Taktschritt

Der Brigadebefehl ordnete vorwiegend die im Aktivdienst gründlich geübte Einzelausbildung und die besondere «Pflege» des Taktschrittes an. Dem Kader schwante um so weniger Gutes, als der Brigadier, der Basler Seidenbandfabrikant Oberst Senn, unter dem Spitznamen «Taktschrittesel» bekannt, der Truppe mehr Härte beibringen sollte, die ihr unter seinem Vorgänger, Oberst i Gst Feldmann, dem Vater des späteren Bundesrates, abhanden gekommen sei. Tatsächlich hatte dieser für Drill, dessen praktischer Zweck ihm nicht einleuchtete, wenig übrig, um so mehr aber Oberst Senn, früher Kommandant des Basler Stadtregiments, persönlich kultiviert, aber eben in den Taktschritt vernarrt, den er sich, von Kompanie zu Kompanie fahrend, von jedem einzelnen Mann vor-

führen liess. Mochte einer noch so kurz- oder säbelbeinig sein, wenn er die Knie nicht durchdrückte, erhielt er nach dem Hauptverlesen «Privatstunden». Umsonst versuchten die Offiziere den Obersten anatomisch über krummgewachsene Beine zu belehren; schliesslich schickten sie, wenn der Brigadier «in der Luft lag», Kurz- und Krummbeinige in die Küche und ins Krankenzimmer.

Sturmangriff aufs Arrestlokal

Wegen wiederholter Missachtung des Verbots, Kloten zu verlassen, ordnete der Regimentskommandant am 24. Februar, einem Sonntag, Kontrollhauptverlesen um 10, 14, 17 und 20 Uhr an, deren Zweck man den Mitrailleuren des Bataillons 57 zu erklären vergass, so dass sie sich schikaniert fühlten. Überdies hatten sie wegen Alkoholexzessen zwei Mann mit scharfen Strafen im Arrest, und das mittägliche Hauptverlesen führte ein unerfahrener Leutnant, der der missgelaunten Truppe einfach nicht gewachsen war. Als in dieser Stimmung nachher einer zur Befreiung der Arrestanten aufrief, fand er leicht Gefolgschaft. Es bildete sich rasch ein Umzug, dem sich mancher nichtsahnende Mitrailleur anschloss. Und hinter dem Handörgler an der Spitze lief ein Schulbub her, dem man eine rote Fahne in die Hand gedrückt hatte. Mit vereinten Kräften und dem Faschinenmesser eines Sanitäters wurde das Arrestlokal erstürmt und aufgebrochen. Die «Befreier» führten die Insassen im Triumph ins Restaurant Bahnhof, wo die Tat ausgiebig begossen wurde, bis der besonnene Bataillonskommandant auftauchte, der die Arrestanten wieder einsperren und die Anführer der Aktion festnehmen liess.

General Wille greift ein

Um die Brigade 12 wieder in den Griff zu bekommen, verlegte sie General Wille in das rauhe Vorfrühlingsklima zwischen oberem Zürichsee und Sihltal, wo es wochenlangen, harten Dienst mit frühen Tagwachen, langen Märschen mit Manövern und späten Verpflegungszeiten gab. Unvergesslich blieb den 57ern die persönliche Begegnung mit dem General oben auf dem Hirzel, wo sie sich eines Morgens kurz nach der Tagwache zum Frühstück bereit machten. Da näherte sich auf der Strasse von Horgen her zu Fuss ein kleingewachsener, dicklicher Mann in langem Mantel, den die Soldaten erst kaum beachteten. Als er sich auf etwa 100 Meter genähert hatte, erkannten sie den Besucher: General Wille, der auf Gut Bocken ob Horgen bei seinem Schwiegersohn, dem Seidenindustriellen Schwarzenbach, genächtigt hatte und sich die Meuterer von Kloten einmal selbst ansehen wollte. Diese harrten konsterniert der kommenden Dinge, als der General dem endlich auftauchenden Tagesoffizier befahl, die Truppe antreten zu lassen. Sie zeigte sich nicht in bester Verfassung, was den hohen Gast sichtlich enttäuschte und empörte. Nachdem der Oberleutnant Achtungsstellung befohlen und gemeldet hatte, trat Wille vor die Front, liess den Blick langsam von Mann zu Mann schweifen, sprach «militärisch laut und deutlich» nur zwei Worte: «Pfui Teufel», drehte sich um und stapfte Richtung Bocken davon . . . b.

Termine

April

4.
Neuchâtel
28e Course militaire commémorative

22./23.
Bern (UOV)
Zwei-Abende-Marsch

24.
Zug (UOV)
8. Marsch um den Zugersee

Schloss Sargans
Delegiertenversammlung
des UOV St. Gallen-Appenzell

Frauenfeld (UOV)
Thurgauischer UOV-Dreikampf

24./25.
Spiez
8. General-Guisan-Marsch

25.
Zürich
19. Zürcher Waffenlauf

Mai

8./9.
Murten (SUOV)
Delegiertenversammlung

9.
Wiedlisbach
23. Hans-Roth-Waffenlauf

15./16.
11. Schaffhauser Nachtpatrouillen-Lauf
der KOG und des UOV Schaffhausen

22./23.
Bern (UOV)
17. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch

Juni

19.
Dübendorf (UOV)
Kant. Patrouillenlauf
des KUOV Zürich-Schaffhausen

19.
Brugg (AUOV)
1. Kant. Mehrkampfturnier
des Aarg. Unteroffiziersverbandes

25./26.
Biel (UOV)
18. 100-km-Lauf

September

11.
Bern
100 Jahre Schützen 3

18.
Lyss (VBUOV)
5. Berner Dreikampf

25.
Lyss
Jubiläum 50 Jahre UOV Lyss

26.
Reinach AG
33. Aargauischer Militärwettmarsch

Oktober

10.
Altdorf
32. Militärwettmarsch Altdorf

24.
Kriens
21. Krienser Waffenlauf

November

7.
Thun
18. Thuner Waffenlauf

13./14.
SVMLT
18. Zentralschweizer Nacht-Distanzmarsch
nach Eschenbach LU

21.
Frauenfeld
42. Militärwettmarsch Frauenfeld

SUOV

Aktiver UOV Obwalden hielt Rück- und Ausblick

170 Auszeichnungen für 130 Wehrmänner

Obwaldens Landschreiber war im vergangenen Jahr der tüchtigste Wehrmann im UOV. Hier erhält Oblt Urs Wallimann (links) den begehrten Wanderpreis aus der Hand des Präsidenten.
Bild Romano Cuonz

Mancher Vereinspräsident würde sich glücklich schätzen, wenn er auf eine so aktive, unternehmungslustige Schar Mitglieder zählen könnte wie der Obwaldner UOV-Präsident Sepp ab Egg. An der 88. ordentlichen Generalversammlung des Unteroffiziersvereins in Sachseln, an der neben Landammann Hermann Wallimann auch Landstatthalter Willy Hophan und Kreiskommandant Peter Jung teilnahmen, konnte auf eine ganze Reihe hervorragender Resultate an den SUT 1975 (Schweizerische Unteroffizierstage) zurückgeblickt werden. Man beschloss auch, die Zentralschweizerischen Unteroffizierstage 1977 in Sarnen durchzuführen. Landschreiber Urs Wallimann erhielt den begehrten Wanderpreis als tüchtigster Wehrmann im UOV Obwalden fürs Jahr 1975.
Nachdem der Präsident des UOV Obwalden die Vereinsmitglieder begrüsst und den zahlreichen Ehrengästen für ihre Aufmerksamkeit gedankt hatte, berichtete er